



... im Juni ist der

Nordamerikanische Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*)

aus der Familie der
Magnoliengewächse
(Magnoliaceae)

Schon die Blätter des Tulpenbaums haben eine ungewöhnliche Form: sie ähneln einem Ahorn-Blatt, an dem die oberste Spitze fehlt. Die Blüten jedoch sind der Grund für den deutschen Namen „Tulpenbaum“. Ihre Größe und becherartige Form erinnert tatsächlich an Tulpen, doch die Färbung ist sehr viel unscheinbarer als wir das von Tulpen gewöhnt sind. Hat man sie aber erstmal entdeckt, erkennt man auch den besonderen Reiz: von grasgrün werden sie nach innen gelb und schließlich leuchtend orange. Bei schönem Wetter kann man im Botanischen Garten regelmäßig Fliegen, Bienen und Käfer beobachten, die hier Nektar und Pollen sammeln.

Der Nordamerikanische Tulpenbaum liefert ein wertvolles, gelbliches Möbel- und Furnierholz. Neben den schönen und ungewöhnlichen Blüten zeigt der Tulpenbaum im Herbst eine sehr schöne, leuchtend gelbe Blattfärbung und trägt in seiner Heimat, dem östlichen Nordamerika, bei zum leuchtend-bunten „Indian Summer“.

Im Arboretum des Botanischen Gartens kann man auch den Chinesischen Tulpenbaum sehen, der nur sehr selten in Gärten oder Parks angepflanzt zu finden ist. Seine Blätter sind tiefer gelappt, und die Blüten vor allem grünlich. Er kommt nur in kleinen Arealen in China und Nord-Vietnam vor und ist in Natur gefährdet.



Der Aufbau der großen Blüten erinnert an Magnolien.



Laub des Amerikanischen Tulpenbaums.



Laub des Chinesischen Tulpenbaums.